



Notfallpläne und Notfallmanagement

DIE BEDEUTUNG DER VORBEREITUNG

MICHAEL BLAUMOSER, SIUS CONSULTING

Warum das Ganze?

Weil das Leben nicht immer nach Plan verläuft!



Vereinfacht
gesagt



PRIVAT
(Fähigkeiten zur Selbsthilfe)



BERUFLICH
(Strukturen und Prozesse)



Definition und Ziele



Definition

Verständnis von Störungen, Notfällen, Krisen und Katastrophen

(BSI-Standard 100-4: Notfallmanagement / BSI-Standard 200-4: Business Continuity Management)

1. STÖRUNG

- ▶ Kurzzeitige Ausfälle von Prozessen oder Ressourcen
- ▶ (Ggf.) geringer Schaden
- ▶ Behandlung erfolgt als Teil der üblichen Störungsbehebung

2. NOTFALL

- ▶ Länger andauernder Ausfall von Prozessen oder Ressourcen
- ▶ Hoher bis sehr hohe Schaden
- ▶ Behandlung erfordert eine spezielle (Notfall-)Organisation zur Bewältigung

Definition

Verständnis von Störungen, Notfällen, Krisen und Katastrophen

(BSI-Standard 100-4: Notfallmanagement / BSI-Standard 200-4: Business Continuity Management)

3. KRISE

- ▶ Verschärfung eines Notfalls
- ▶ Bedroht die Existenz oder die Gesundheit bzw. das Leben von Personen
- ▶ Behandlung erfordert eine spezielle (Krisen-)Organisation zur Bewältigung

4. KATASTROPHE

- ▶ Externes Großschadensereignis (z. B. Naturkatastrophen)
- ▶ Aus betrieblicher Sicht → Katastrophe = Krise wie eine Krise
- ▶ Behandlung erfordert eine spezielle (Krisen-)Organisation zur Bewältigung

(Kern-)Ziele

1. Risikominimierung

- ▶ Wo haben wir „Lücken“, und wie können wir diese schließen?
- ▶ Wer macht was, wenn es doch dazu kommt?

2. Schutz von Menschenleben/Umwelt und Vermögenswerten

- ▶ Wenn eine Gefahr für Mensch und Umwelt droht, wissen wir, was zu tun ist!?
- ▶ Wenn Vermögenswerte gefährdet sind, wissen wir, was zu tun ist!?

(Kern-)Ziele

3. Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität

- ▶ Wenn der Betrieb bzw. die Geschäftstätigkeit stillsteht, wissen wir, was zu tun ist!
- ▶ Wenn wir es nicht wissen, dann haben wir Strukturen und Prozesse (Notfall-/Krisenmanagement), die uns dazu befähigen, schnelle und zielgerichtete Entscheidungen zu treffen, um die Lage zu bewältigen!?

4. Schnelle Wiederherstellung der Normalität

- ▶ Nach einem Stillstand wissen wir, in welcher Reihenfolge wir den Betrieb bzw. die Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen!?

Exkurs: Was, wenn nicht?

Person/Betrieb: A

Chaos (i. d. R. in der Anfangsphase)

Ungewissheit

Unsicherheit

Stress

Überforderung

Panik

Isolation

Desinteresse

Überheblichkeit

Erschöpfung

Person/Betrieb: B

Chaos (i. d. R. in der Anfangsphase)

Klarheit

Vertrauen

Gelassenheit

Souveränität

Ruhe

Zusammenarbeit

Interesse

Demut

Energie



Schlüsselemente effektiver Notfallpläne

Grundlagen schaffen

1. **Ist-Analyse:**

- Welchen Status hat unser aktuelles Notfall- und Krisenmanagement?

2. **Risikoanalyse und -bewertung**

- Welche spezifischen Risiken sind für unseren Betrieb relevant?

3. **Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß**

- Wie wahrscheinlich ist das Auftreten dieser Risiken und welchen potenziellen Schaden könnten sie verursachen?

Grundlagen schaffen

4. Rollen & Verantwortlichkeiten

- Wer ist in für welche Aufgaben verantwortlich?

5. Kommunikationsstrategien

- Wie kommunizieren wir intern und extern in einer Notfall-/Krisensituation?

6. Ressourcenmanagement

- Welche Ressourcen sind für die Bewältigung potenzieller Notfälle und Krisen verfügbar und wie werden diese verwaltet?

Abstimmung und Verschriftlichung

1. **Aktivierung:** Wann sprechen wir von Notfall/Krise?
2. **Zuständigkeiten:** Wer macht was? + Wer trifft die Entscheidungen?
3. **Orientierungshilfen:** Leitfäden, Checklisten etc.
4. **Arbeitshilfen:** (Krisenstabs-)Raum, Notfallpläne, Telefon/Internet, Essen/Trinken...

Implementierung

1. **Schulung:** Akteure abholen und befähigen!
2. **Übung:** Praxistauglichkeit testen!
3. **Optimierung:** Stetig und konsequent!



Erfolgreiche vs. gescheiterte Notfallpläne



Warum viele scheitern!?

1. Planungsqualität

- *Damit haben wir nicht gerechnet!*

2. Führungskraft

- *Keiner hört auf mich!*

3. Ressourcenverfügbarkeit

- *Was soll ich denn noch alles machen?*

4. Reaktionsgeschwindigkeit

- *Kommen Sie später wieder!*



Tipp: Werden Sie im Ernstfall nicht zur Gefahr für Andere!



Stress trübt den Blick!

Stressauswirkungen

Wussten Sie, dass die

- ▶ Wahrnehmung,
- ▶ Konzentration,
- ▶ Merkfähigkeit,
- ▶ Entschlusskraft und
- ▶ Aufmerksamkeit

in Stresssituationen spürbar
abnimmt?

Wohingegen Sorgen und Zweifel
stark zunehmen!



5 Tipps: Maßnahmen gegen Stress

- ▶ Ausreichend Trinken (am besten Wasser oder Tee)
- ▶ Regelmäßig Essen (kleine Portionen, am besten Früchte/ Nüsse)
- ▶ Ordnung halten (äußeres Chaos fördert inneres Chaos)
- ▶ Regelmäßige Ruhepausen (bei längeren Ereignissen Schlafpausen)
- ▶ Ablöse frühzeitig regeln (insbesondere dann, wenn sich eine längerfristige Tagung des Krisenstabs andeutet)

Merke: Werden Sie nicht zur Gefahr für Andere!

Grundlagen der Krisenstabsarbeit



- Aktion statt Reaktion!
- Vor die Lage kommen!
- Wichtigkeit vor Dringlichkeit!
- Niemand verlässt den Krisenstab!
- Systematische Problemanalyse!

NOTFALL- UND KRISENSZENARIEN

Beispielhafte und nicht abschließende Aufzählung.



PRAXISBEISPIEL „BRANDFALL“

Beispielhafte und nicht abschließende Aufzählung.



*Vorbereitung auf
Schadensereignisse!*

Systematisch aufgebautes
Notfall-/Krisenmanagement
für Unternehmen

Krisenmanagement.de

